

Handout Predigt Kol 3,8-15

“Die Haltung hinter unseren Worten”

Predigtreihe: Worte – nur Schall und Rauch?, Teil III

Wir lesen in der Bibel die eindringliche Ermahnung, vor allem anderen auf unser Herz zu achten (Spr 4,23). Weil hier die entscheidenden Weichen gestellt werden.

Paulus schreibt: *„Seid auf alles bedacht, was wahrhaftig, ehrbar, gerecht, rein, liebenswert, wohllautend ist. Auf alles, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist.“* (Phil 4,8)

Frage: Wie oft hast du jemanden entmutigt, den du ermutigen solltest? Wie oft etwas mit Worten eingerissen, was andere aufgebaut haben? Wie oft jemanden verletzt, den du eigentlich trösten solltest? Wie oft Wunden aufgerissen, anstatt sie zu verbinden? Wie oft Misstrauen befördert, anstatt Vertrauen zu stiften? Wie oft kritisiert, anstatt zu loben? Wie oft angeklagt, anstatt in den Arm zu nehmen? Wie oft über jemanden gelästert, anstatt für ihn zu beten? Wie oft Vorwürfe gemacht, anstatt zu verstehen? Wie oft hatte der Feind Gottes ein leichtes Spiel? Nicht bei anderen, sondern bei dir?

Jesus sagt: *„Wovon das Herz erfüllt ist, davon redet der Mund.“* (Lk 6,45) Oder anders formuliert: Was in meinem Herzen geschieht, drückt sich in meinen Worten aus. Die Haltung, die ich einnehme und mir zu eigen mache, bestimmt die Art und Weise, wie ich rede. Jesus spricht davon, dass jeder Baum an seiner Frucht erkannt wird. Dass ein guter Mensch aus dem guten Schatz seines Herzens Gutes hervorbringt. Und ein böser analog aus dem bösen Schatz eben Böses.

Vier Haltungen, die die Art und Weise unseres Redens nachhaltig beeinflussen. Und die der Feind Gottes gerne in uns verstärken will.

①. Die Gedankenlosigkeit:

Paulus hat nach dem Grundsatz gelebt: „*Den Juden bin ich ein Jude geworden, und denen ohne Gesetz als wäre auch ich ohne Gesetz.*“ (1Kor 9,20) D.h. für uns: Wir sind herausgefordert, anderen auf Augenhöhe zu begegnen. Die Bringschuld für gelingende Kommunikation liegt bei mir, nicht bei ihnen. Ich nehme meine Verantwortung wahr und ernst.

②. Die Rechthaberei:

Psychologen haben herausgefunden: Wir gebrauchen unseren Verstand weit weniger, um uns eine Meinung zu bilden oder sie zu ändern, als vielmehr, um Gegenargumente wegzuerklären, damit wir bei unserer Meinung bleiben können.

③. Die kritische Distanz:

Es ist ein kleiner Schritt, zu kritisieren, was nicht meinen Erwartungen entspricht: „Man müsste doch dieses oder jenes mal bedenken oder anpacken.“ „Die Gemeinde müsste doch eigentlich...“ Und von hier ist es nur noch ein weiterer kleiner Schritt, darüber auch zu reden. Nicht mit denen, die es betrifft. Nein, mit anderen. Das untergräbt Vertrauen und befeuert Gerüchte. Jesus aber sagt: „*Die Wahrheit wird euch frei machen.*“ (Joh 8,32) Es kostet Mut, aus der Deckung zu treten und offen zu reden. Aber ohne diesen Mut wird es keine Klärungen geben können.

④. Der Neid:

Frage: Wie redet man eigentlich mit Menschen, die man beneidet? Man redet wohl weniger mit ihnen als vielmehr über sie. Jakobus schreibt: „*Denn wo Neid und Selbstsucht sind, da sind Unordnung und lauter böse Dinge.*“ (Jak 3,16) Es gibt nur einen, der sich darüber freut!

Wie können wir solche Haltungen überwinden? Dazu lest Kol 3,8-15

Paulus benutzt hierfür ein alltägliches Bild. Das Bild des Aus- und Anziehens. „Zieht Jesus und sein Wesen an.“

①. Der erste Schritt ist Umkehr.

Im Bild des Paulus: Wenn meine Kleidung schmutzig oder zu klein geworden oder nur abgetragen ist, dann sollte ich sie wechseln. Umkehr heißt: Ich erkenne an, dass ich in einer falschen Richtung unterwegs bin. Und deshalb ändere ich meine Richtung. Ich laufe auf Jesus zu. Und ich laufe nun mit ihm zusammen weiter. Ich lasse mich neu von seiner Liebe berühren. Von seinem Feuer anstecken. Von seiner Güte heilen. Von seinem Wesen faszinieren. Ich will von ihm verändert werden. Und ich traue ihm zu, dass er das auch tatsächlich kann und tut.

②. Übe eine neue Haltung ein.

Im Bild des Paulus: Wir ziehen uns täglich aus und an. Aus- und Ankleiden gehört zu unserem Leben. Auf unsere Frage übertragen: Auch wenn wir es gerne hätten, Veränderung kommt nicht einfach über uns. Um eine ungute Haltung zu überwinden, muss ich eine neue einüben. Veränderung ist ein Prozess.

③. Suche dir jemanden, der dich darin begleitet.

Im Bild des Paulus: Manchmal brauchen wir beim Ankleiden Hilfe. Lass dich ermutigen und unterstützen. Suche dir eine Vertrauensperson, die in dein Leben hineinschauen und hineinreden darf. Die dir sagen darf, wann du dich im Ton vergriffen hast. Die dich spiegelt und dir hilft zu verstehen, was hinter deinen Worten oder deiner Reaktion liegt.

Dein Reden soll das Wesen Jesu widerspiegeln. Seine wertschätzende, heilsame und vergebende Liebe. Ist das, was du sagen möchtest, wahr? Ist es liebevoll? Ist es hilfreich?